

## Digitales Gerätemanagement in der Praxis

### Einführung von GS-SMART bei Geiger + Schüle Bau in Ulm



Johannes Mezger (Geschäftsführer Geiger + Schüle) verwaltet seine Baumaschinen und Geräte mit GS-SMART.

**Der Einsatz eines digitalen Gerätemanagements ist ein logischer Schritt hin zur Digitalisierung in der Baubranche. Es reicht von der Vernetzung der Mitarbeiter mit Hilfe von Smartphones bis zur Erfassung der Standorte von Geräten und Maschinen über GPS. Bei Geiger + Schüle Bau, einem mittelständischen Bauunternehmen in Ulm mit rund 300 Mitarbeitern, ist aus dem Wunsch, ein Gerätemanagementsystem zu entwickeln, die Anwendung GS-SMART entstanden. Realisiert wurde die Anwendung gemeinsam mit der MTS AG - nah an der Praxis und mit einer Fülle an Ideen. Die Anwendung ist mittlerweile als eigenes MTS-Produkt MTS-SMART auch bei weiteren Bauunternehmen im Einsatz.**

**Im Gespräch mit den Projektverantwortlichen Johannes Mezger (Geschäftsführung bei Geiger + Schüle Bau) und Dr. Gerhard Lörcher (Produktmanager bei MTS) wird deutlich, wo die Vorteile des digitalen Gerätemanagements liegen, welche Optimierungspotenziale es in vielen Bereichen bietet und wohin die Reise gehen wird.**

#### Herr Mezger, was war Ihre Motivation, ein eigenes Gerätemanagementsystem zu entwickeln?

**JM:** Wir wollten unseren Mitarbeitern aktuelle Informationen über alle Geräte bereit stellen: Wo sind die Geräte im Einsatz, welche Dokumente gibt es dazu und wie ist deren Wartungszustand. Wichtig ist uns eine regelmäßige, monatliche Inventarisierung aller Baumaschinen und deren Ausrüstung. Weitere Schwerpunkte liegen hier in der Erfassung von Betriebs- und Wartungszuständen, sowie die Kontrolle über die

korrekte Zuordnung zu Kostenträgern für unsere Abrechnung. Auch wird die Ausrüstung der Baumaschinen oft durchgetauscht und es ist dann ärgerlich, wenn man nicht mehr weiß, wo die Geräte sind.

#### Herr Dr. Lörcher, was waren die zentralen Herausforderungen aus Entwicklungssicht?

**GL:** Unser Ziel war eine Anwendung, die man sowohl im Büro verwenden kann, als auch mobil auf den Baustellen. Dort nutzen wir Smartphones, um die Geräte zu erfassen und setzen dabei deren Intelligenz und Funktionalität sinnvoll ein (z.B. GPS und Kamera). Alle Informationen werden zentral auf einem Server gespeichert, so dass alle Mitarbeiter immer den aktuellen Informationsstand haben.

#### Herr Mezger, wie viele Geräte und Maschinen verwalten Sie in Ihrem Unternehmen?

**JM:** Insgesamt sind es derzeit 2000 Geräte, darunter ca. 150 Baumaschinen, die wir überwachen. In weiteren Schritten wollen wir bis zu 5000 Betriebs-

mittel digital verwalten. Die Anwendung nutzen aktuell ca. 60 – 80 Mitarbeiter.

#### Wie haben Sie das System bei Geiger + Schüle Bau eingeführt?

**JM:** Wir haben das System erstmals bei der Winterschulung 2018 vorgestellt und sind mit einer kleinen Gruppe im Testbetrieb gestartet. Ab Mitte 2018 war es dann soweit, dass wir gesagt haben, das ist jetzt eine erste Version, die wir produktiv einsetzen.

#### Stand am Anfang also eine große Inventur Ihres Geräteparks?

**JM:** Genau. Das darf man nicht unterschätzen. Der Aufwand, den eigenen Bestand vorzubereiten, war enorm. Dieser Punkt ist aber sehr wichtig, denn wenn die Daten in GS-SMART importiert wurden, sind größere Änderungen schwierig. Das Anbringen der QR-Codes ging dann flott vonstatten. Man klebt das Alu-Schild an, erfasst das Gerät mit der App und macht zwei Fotos. Neben den Alu-Schildern verwenden wir auch Klebeetiketten. Diese sind vor allem bei den Handgeräten die bessere Wahl. Grundsätzlich kann GS-SMART alle möglichen Codes verarbeiten. Wenn ich jetzt Herrn Lörcher sagen würde, ich brauche für die Flexgeräte RFID-Chips, dann wäre das für ihn auch kein Thema.



Die Projektverantwortlichen Johannes Mezger von Geiger + Schüle Bau und Dr. Gerhard Lörcher von MTS.

#### Sie nutzen in GS-SMART auch viele GPS-Tracker, die ihre Positionen täglich schicken.

**JM:** Wir verwenden derzeit 50 Tracker für Ausrüstungsgegenstände, die stark gefragt sind, wie Anbauverdichter, Hydraulikmeißel und spezielle Geräte, die selten sind, aber hochverfügbar sein müssen. Die automatisierte Positionserfassung der GPS-Tracker ist eine feine Sache, man spart sich damit viel Arbeit, aber es ist auch eine Kostenfrage. Der Einsatz lohnt sich derzeit für die Überwachung und den Schutz von Geräten ab einem Wert von ca. 5.000 Euro.

#### Wie war die Akzeptanz unter den Mitarbeitern?

**JM:** Die meisten unserer Mitarbeiter, die mit Smartphones vertraut waren, hatten aufgrund der einfachen APP-Bedienung

überhaupt keine Probleme. Sie erfassen und fotografieren alles und fügen je nach Maschine noch weitere Daten hinzu, z.B. Betriebsstunden oder Kolonnen. Wir haben aber auch Mitarbeiter, die hatten noch nie ein Smartphone. Der Großteil davon kam innerhalb kürzester Zeit sehr gut damit zurecht und war dann auch sehr motiviert. Es ist sehr wichtig, wie man als Geschäftsleitung das Thema vorlebt. Wenn man selbst Wert darauf legt, dass eine Innovation von den Mitarbeitern eingesetzt wird, funktioniert das auch.

#### Welche Vorteile haben Sie durch die Einführung von GS-SMART?

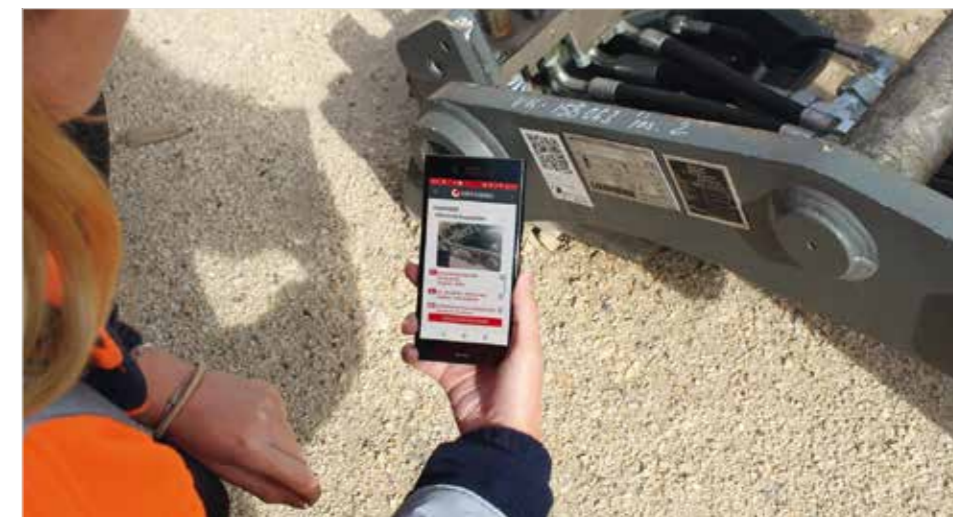
**JM:** Im allgemeinen Tagesgeschäft ist viel weniger Zeit notwendig, um an Informationen zu kommen - das geht ruckzuck. Die Strukturen im Bauablauf sind jetzt wesentlich besser. Wenn man etwas sucht, oder den Wartungszustand eines Geräts benötigt, weiß man sofort, wo man nachschauen muss. Die Bauleiter bekommen viele Dinge abgenommen, wie z.B. Wartungs- oder UVV-Termine, wofür sie originär mitverantwortlich sind. Alles ist jetzt viel transparenter.



Die Werkstatt hat jetzt die Wartungstermine für die verschiedenen Geräte besser im Griff.

#### Haben Sie ein Beispiel für konkrete Verbesserungen von Abläufen in Ihrem Unternehmen?

**JM:** Ja, der Werkstatteleiter kann gezielter planen, denn die Werte für die Betriebsstunden sind up to date. Auch die Buchhaltung ist glücklich, denn sie kann diese Daten ebenfalls direkt für die Abrechnung der Kostenträger verwenden. Früher war es so, dass man die Stunden auf Papier gemeldet hat. Das Papier hat eine Woche gebraucht, bis es im Büro war, dann hat es drei Tage gedauert bis es in einer Liste zusammengetragen war und bis die Betriebsstunden dann in der Werkstatt waren, war noch ein Tag vorbei. Heute macht der Werkstatteleiter selbständig die Auswertung in der GS-SMART Desktop-Anwendung und sieht auf einen Blick, welche Maschinen eine Wartung benötigen. Oft werden dabei schon im Vorfeld Mängel erkannt. So kann man die Termine unterjährig durchführen und es staut sich nicht alles im Winter.



Alle Geräte lassen sich mit Smartphones einfach erfassen und verwalten.

Ich finde es auch wichtig, dass die Erfassung der Baumaschinen und ihrer Ausrüstung monatlich durch den Vorarbeiter/Polier gemacht wird, denn er setzt sich mit seiner Baustelle auseinander: Was habe ich noch alles da, brauche ich das überhaupt?

Ich erhoffe mir davon, dass sich manche von überflüssigen Geräten lösen und nur die Sachen auf die Baustelle mitnehmen, die sie auch wirklich benötigen. Denn alles, was herumliegt, macht jetzt auch Aufwand. Man muss alle Geräte auf der Baustelle monatlich erfassen und ist dafür verantwortlich.

#### Hat sich die Kommunikation verändert?

**JM:** Ich schätze, dass sich die Telefonate beim Disponenten halbiert haben. Er kann jetzt nachschauen, wer ein Gerät zuletzt erfasst hat und direkt mit demjenigen sprechen. Viele Verleihungen gehen mittlerweile komplett an ihm vorbei, das machen die Kollegen unter sich aus. Dennoch gibt es keine Verwirrungen, denn alle Baustellenwechsel von Geräten werden dokumentiert.



Betriebsstunden sind jetzt aktuell und dienen als Basis für die Abrechnung der Kostenträger.

#### Warum haben Sie sich für die Kooperation mit MTS entschieden?

**JM:** Wir wollten einen Partner, der sich mit Baumaschinen und mit dem Bauprozess in der Praxis auskennt. Dann war mir die Flexibilität, die Anwendung genau auf unsere Bedürfnisse und unser System anzupassen, sehr wichtig.

Entscheidend war auch, dass wir unsere Software und unsere Daten nicht in der Cloud des Anbieters haben, sondern auf unserem eigenen Server.

#### Welche gemeinsamen Weiterentwicklungen streben Sie an?

**JM:** Die Einführung des Dispositionsmoduls ist der nächste große Schritt. Wir haben aber auch noch andere Dinge, wie Tagesberichte und Arbeitszeiterfassung, die momentan nicht über eine App gemacht werden. Da sind wir gespannt, was MTS in Zukunft noch entwickeln wird.

**GL:** Mit der Dispositionslösung geht es vom Gerätemanagement hin zur Logistik und um Fragen: Wie verteile ich die Geräte? Wie kommen diese zur Baustelle? Wie kommen sie zurück? Darüber hinaus schaffen wir Schnittstellen zu ERP-Systemen und den Portalen der Maschinenhersteller, um die Informationen des gesamten Geräte- und Maschinenparks umfassend und herstellerunabhängig abbilden und nutzen zu können. (RB/GL)



**Geiger + Schüle Bau GmbH & Co. KG, Ulm**  
Die Geiger + Schüle Gruppe hat ihren Sitz in Ulm und ist mit rund 300 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von ca. 50 Mio € (2018) in den Geschäftsbereichen Tief-, Straßen-, Gleis- und Netzbau tätig. Das Unternehmen sieht seine Stärke als Komplettanbieter und nimmt Aufträgen dadurch viele Koordinierungsaufgaben ab.  
Lesen Sie das ausführliche Interview unter:  
[www.mts-smart.de](http://www.mts-smart.de)

## Ordnung auf der Baustelle

Testen Sie MTS-SMART - wir richten gerne eine Testumgebung für Sie ein.

Kontakt:  
[info@mts-online.de](mailto:info@mts-online.de)

weitere Infos:  
[www.MTS-SMART.de](http://www.MTS-SMART.de)

